

# SCOTLAND FOREVER

## Ein Bayer in Schottland. Vom 9.6. bis 23.6.1990

Archeological Museum, London 2. Juli 1990<sup>1</sup>

Bei Ausgrabungen am ehemaligen London Heathrow Airport wurde ein aufsehenerregender Fund gemacht: Ein nahezu unversehrter Koffer eines bayrischen Schottland-Reisenden namens Paul (Mac?)Elfert.

Der Inhalt gibt einen guten Überblick über die Lebensgewohnheiten eines Reisenden aus dem Jahre 1990. Von schmutziger Wäsche über unzählige Prospekte, Postkarten bis hin zu Videofilmen und Reiseandenken enthielt dieser Koffer eine Fülle an Material. Der sorgfältigen Arbeit unserer Archäologen ist es zu verdanken, daß wir die Reise vollständig rekonstruieren konnten. Die Fahrtstrecke im Bus betrug genau 2401 km.

### 1. Tag: Samstag, 9.6.90

12.45 Uhr: Abflug in München Riem mit British Airways mit einer Boeing 767. Während des Fluges mit einem älteren Ehepaar aus Waka Waka<sup>2</sup> (Australien) geplauscht. Sie erzählten mir von einem Traveling Beer Tent, das sie in Ihrer Partnerstadt Nördlingen gesehen hatten. Nach längerer Debatte kam ich darauf, daß es ein Bierzelt war.

14.30 Uhr: Zwischenlandung in Heathrow<sup>3</sup>. Das erste McEwan's Bier zur Einstimmung.

15.00 Uhr: Mit Super Shuttle<sup>4</sup> nach Edinburgh.

16.30 Uhr: Ankunft in **Edinburgh**<sup>5</sup>. Eine nette kleine Schottin wartete schon auf mich. Leider war es nicht die Reiseleiterin. Als Lektüre erhielten wir diverse Prospekte, Karten und einen italienischen Stadtführer von Edinburgo.

Nachdem ich meine Sachen im Braid Hills Hotel verstaubt hatte, ging ich in den Biergarten<sup>6</sup> gegenüber, wo ich (nachdem ich eine Stunde lang die Leute be-

glotzt hatte) auf die Familie Stechbarth stieß. Zunächst hielt ich Mr. Stechbarth für einen englischen Lord.

Vor dem Abendessen begrüßte uns die Reiseleiterin, Anne Newton<sup>7</sup>. In ihrer Liste war ich als „Mrs. Elfert“ geführt. Das Abendessen konnte nicht rekonstruiert werden. Es war undefinierbar. Ich zitiere: Cream of Asparagus Soup, Roast Turkey with Chipolatas, Various Dairy Ice Creams. Auch hier, wie in Irland, eine Hochzeit: Miss MacKinlay versus Mr. Fraser. Viele Hochzeitsgäste im Blazer/Schottenrock.

Nach dem Abendessen erklimmte ich den nächsten Hügel (Braid Hills), von dem ich eine enttäuschende Aussicht auf Edinburgh hatte. Auf dem Rückweg begann es zu regnen. Ich wurde tüchtig naß, weil ich leichtsinnigerweise keine Regenbewaffnung dabei hatte<sup>8</sup>.

### WELCOME TO SCOTLAND!

*Gang awa', gang awa', gang awa'*

*Shav'off, git oot, gang awa'*

*Trad. Border Ballad*

(Aus dem Buch: Scotland for Beginners von Rupert Besley)

### 2. Tag: Sonntag, 10.6.90

Unser schottischer Fahrer aus Edinburgh, Jack MacFadyen begrüßt uns zum Höllenritt. Seine Ausführungen im besten Schottisch<sup>9</sup>. Niemand verstand was. Auch ich nicht. Das einzige was ich verstand, daß wir statt „Coffee Breeks“ „Smook Breeks“ einlegen würden. Stellen Sie sich mal einen Urbayern vor, der seine englischen Gäste auf „G'schert boarisch“ begrüßt.

Auf der M8 ging es nach **Glasgow**<sup>10</sup>, das wir im Eiltempo durchrasten. Die Besichtigung der St. Mungo Church fiel wegen Sonntagsmesse aus. Sonst sahen wir nichts von Glasgow.

Dann auf der A82 bis Luss, am **Loch Lomond**<sup>11</sup>, dem schönsten See Schottlands.

Weiter bis Tarbet, wo wir uns im Tarbet Hotel ein Mittagessen reinpiffen und dann auf der A83 zum **Inverarey Castle**<sup>12</sup> - forget it! Hier das erste Zusammentreffen mit einer merkwürdigen Sitte. In schottischen Castles darf nicht fotografiert oder gefilmt werden.

<sup>1</sup> Wir hatten während der Fahrt mal darüber geredet, wie es wohl wäre, wenn man in 1000 Jahren unsere Koffer finden würde. Die Idee ist geradezu oberflächlich. Ich finde sie gut. Und mit dieser Ansicht bin ich ziemlich allein.

<sup>2</sup> Waka Waka heißt auf Schottisch "pinkeln".

<sup>3</sup> Heathrow ist einer der Flughäfen von London. Er ist sehr groß. Man kann sich hier hervorragend verlaufen.

<sup>4</sup> Super Shuttle ist eine tolle Erfindung. Man kann die Inlandsflüge wie einen Bus benutzen. Man wirft sich aus einem Automaten ein Ticket und ab geht's.

<sup>5</sup> Edinburgh. 403.000 Einwohner. Eine schöne Stadt. Jack wohnt hier. München ist die Partnerstadt. Viele Edinburgher leben in Edinburgh. Edinburgh wird wie "Edinboro" ausgesprochen. Die Schotten sagen "Edinbra".

<sup>6</sup> Ja, das Hotel hatte tatsächlich einen Biergarten. Ein paar rustikale Holztische und -bänke standen vor dem Pub gegenüber dem Hotel. Das Pub gehörte zum Hotel.

<sup>7</sup> Anne Newton war eine etwas ältere Tante. Sie begrüßte uns mit Whisky.

<sup>8</sup> Ich war durch die Nässe so schwer geworden, daß der Frisierstuhl in meinem Zimmer zusammenbrach, als ich mich draufsetzte.

<sup>9</sup> Schotten lieben zu rollen das "R" und zu sprechen das "ch" wie wir. Jack nuschelt noch dazu.

<sup>10</sup> Glasgow. 745.000 Einwohner. Die größte Stadt Schottlands. Kulturhauptstadt 1990.

<sup>11</sup> Loch Lomond. 34 km lang und 7 km breit. Looks like the Loch Tegern in Bavaria.

<sup>12</sup> Besitz des Clanchiefs der (Suppen?) Campbells, des Duke of Argyll. Erbaut 1746.

Vermutlich um den Umsatz an Postkarten, Dias und Videos zu steigern.

Weiter bis Lochgilphead, dann auf der A816 bis Oban. Zwischendurch Stop an einem Felsengrab und einer Kirche. Ich zog es vor in die Kirche gegenüber (Pub) zu gehen und mir ein half pint of Tartan special hinter die Binde zu kippen. Hier der erste Kontakt mit Einheimischen (Neuseeländern). Einer sagte zu mir „It’s a nice fockin’ diy“. Ich antwortete “Oh yes, it’s a nice bloody fuckin’ day“. Man bewunderte meine Englischkenntnisse. Ich log ihnen vor, daß man auch in Deutschland Englisch spricht. Sie glaubten es.

In **Oban**<sup>13</sup> im Columba Hotel ein 1a Zimmer. Das erste McEwan’s vom Faß - himmlisch!

Abendessen: Maiskolben (wie ißt man das? - abknibbeln!), Piri Piri (Chicken mit Feuersoße), Cheese (Ziegenkäse etc.). Nach dem Abendessen mit den Stechbarths Aufstieg zum Colosseum, wo man einen wunderbaren Sonnenuntergang bestaunen konnte. Wir stießen auf ein paar Teenager. Ich erzählte ihnen, daß Germany “way up in the north of the US” sei. Sie glaubten es. Es waren Amis. (Im Videofilm ist er (der Sundown) noch viel bunter und schöner als in echt - dank der elektronischen Farbverfälschungen). Hier wurde ich das erstemal von schottischen Midges gebissen. Kleine Mücken. Man sieht sie nicht, man hört sie nicht, aber sie stechen unheimlich.

Anschließend noch an der Bar mit Jack, Jörg, Ingrid, Katja, Petra. Die Barkeeperin hieß Alison.

### 3. Tag: Montag, 11.6.90

Herrlichstes Wetter!

Frühstücksbüffet.

Um 10.00 Uhr mit der Fähre von Oban nach **Mull**<sup>14</sup>. Auf der Fähre langes Palaver mit einem 87jährigen aus Manchester. Er war im 2. Weltkrieg in Deutschland und freut sich nun sehr über die Wiedervereinigung (!). Er wünschte uns Deutschen viel Glück.

Auf der A849 nach Fionnphort, dann mit der Fähre nach **Iona**<sup>15</sup>.

Besichtigung der irischen Kirche - erinnert mich wirklich sehr an Irland hier.

14:00 Mittagessen: Kalter Lachs mit Salaten und Tartan special.

Die Insel Staffa ließen wir aus. Wegen Wind wäre die Überfahrt sicher nicht sehr erbaulich gewesen. Wer reihert schon gerne zwei Stunden lang über die Reling...

Jack reißt eine blonde schweizerische Reiseleiterin auf - sie wird uns noch öfter über den Weg laufen. Anfangs hielten wir beide sie für eine Schwedin, weil sie nur Englisch mit uns redete. Grüezi wohl!

Nach einer Höllenfahrt über Mull, um die Fähre zu erreichen, mit Ingrid und Jörg noch auf ein Tartan Special 80/-. Wir erleben im Fernsehen die Niederlage der schottischen Mannschaft gegen Tunesien (?). Um 17 Uhr sind wir wieder zurück in Oban.

Heute habe ich mir einen tüchtigen Sonnenbrand im Gesicht geholt. Meine Nase ist total gegrillt! Aber das glaubt mir eh kein Mensch!

Vor dem Abendessen mit Jack und Ann an der Bar. Es gibt McEwan’s. Ein Ehepaar aus Worcester (sprich: Wuuster) betrinkt sich hier. Die Frau sieht aus wie eine alte Schlampe.

Abendessen: Französische (?) Zwiebelsuppe, Schnitzel (!), Eis.

Vor lauter Verzweiflung sah ich mir dann im Pub mit einigem Volk aus Harris und Southampton, das Spiel England gegen Irland (1:1) an. Der Kerl aus Southampton war ein kleiner Schwarzenegger. Er nahm am Yacht Boat Race in Oban teil und sprach einen fürchterlichen Slang. Unser Oberkellner, den ich für einen Einheimischen gehalten hatte, entpuppt sich als Ire aus Armagh (Nordirland).

Dann in der Bar. Das alte Team: Jack, Jörg, Ingrid, Katja, Petra. McEwan’s und Glenmorangie Whiskey fließen reichlich. Es gibt viel zu lachen - ich bin „after or behind Petra“. Hier stellt sich das Problem, blöde deutsche Witze ins schottische zu übersetzen. Jack versteht garnichts. Wir lernen Schottisch. “To go to chorch” heißt “Ins Pub gehen”. „Slanté va“ (sprich: Slantschewa) heißt Prost auf Schottisch. Siehe -> Slanté (Irisch).

Beginning to understand Scottish: Weer is de Rood? Duun deer.

### 4. Tag: Dienstag, 12.6.90

Strahlender Sonnenschein - es wird unheimlich!

Auf der A828 zum Sea Life Centre. Die niedlichen Fische hier werden mir wohl heute abend einen Alptraum bereiten.

Über Kentallen - Fort William - zum **Ben Nevis**<sup>16</sup>, dem höchsten Berg Schottlands. Ich hatte mir fest vorgenommen, Jack zu ermorden, wenn er auch an diesem Berg verbeirasen würde. Er hielt dann doch an.

Zum Mittagessen gab es Schinkenplatte und McEwan’s für 2 £ 95.

Auf der A82 entlang am Loch Linnhe (Linni) und Loch Lochy, auch genannt Great Glen (Großes Tal). Auf der A87 nach Invergarry. Und dann: Am Loch Cluanie steht da „zufällig“ ein Dudelsackpfeifer auf dem Parkplatz. Ein echter Tinker (Landfahrer, Zigeu-

<sup>13</sup> Oban. 7200 Einwohner. Eine Sommerfrischlerstadt im Westen. Sie wurde vom heiligen Inspektor Colombo persönlich besiedelt, Verzeihung, von St. Columban.

<sup>14</sup> Gleicher Wortstamm wie Mullbinde. Mull ist immer in Watte gehüllt und ist eine Insel.

<sup>15</sup> Kommt von Jonas. Kein Quatsch. Hier wurde das Book of Kells geschrieben, wer’s kennt...

<sup>16</sup> Ben Nevis. 1343 m hoch. Der höchste Berg Großbritanniens. Gipfel meistens "misty".

ner). Er wird natürlich von allen Seiten abgelichtet. Auch von unten.

Ein Coffee (Tartan-) Break am Loch Duich - sehr hübsch! (Von diesem Loch existieren nur ein paar Fotos. Anscheinend war Paul Elfert zu faul zum Filmen.) Hier gab es Warsteiner-Aschenbecher und -Gläser. Der Wirt war wahrscheinlich ein Deutschland-Fan.

Weiter zum **Eilean Donan Castle**<sup>17</sup> - angeblich das schönste Castle Schottlands. Anmerkungen: Der Führer war aus Aberdeen. Das Schloß diente als Kulisse für den Film Highlander. (Der Videofilm in englisch wurde auch im Koffer aufgefunden).

Nachdem ich als letzter zum Bus kam, mußte ich zur Strafe einen „Freistaat Bayern“ - Aufkleber am Bus anbringen. Endlich mal eine Gelegenheit, die Preißn im Bus zu ärgern. Bei einem Ehepaar aus Hessen gelang es: „Bekleben Sie doch gleich den ganzen Bus!!!“.

Auf der A850 nach Kyle of Lochalsh. Überfahrt nach Kyleakin. Auf der Insel **Skye** nächtigen wir im **Sligachan**<sup>18</sup> Hotel - wildromantisch und rustikal. Total einsam gelegen. Ein Bergsteigerhotel. Kleine Episode am Rande. Nach einem Spaziergang ins Pub nebenan versuche ich, durch den Hintereingang ins Hotel zu gelangen. Ich frage in der Küche "Where is the front door?". Antwort: "It is in front of the hotel." Da wäre ich bald selber draufgekommen.

Abendessen: Parma(?) - Schinken, Salat, Hummersuppe (Wow!), gekochter Schinken mit Salat (heute Schinken/Salat-Tag?).

Dann mit den Stechbarths und Katja(23), Birgitt (30), Petra (40), Christiane (50), Annelies (60) - Bunte Mischung - isn't it? - in der Hotelbar.

Um 23.00 Uhr (!) wird es allmählich dunkel. Fledermäuse flattern um das Haus. Mein serienmäßiges Heizkissen im Bett deutet darauf hin, daß es hier im allgemeinen nicht so warm ist. Wie sagte Mrs. Newton heute so treffend? Die Insel Skye ist normalerweise von Mist bedeckt...

## 5. Tag: Mittwoch, 13.6.90

Mit Mist bedeckt - aber kein Regen.

Zum Frühstück gibt es mal endlich Black Pudding (Blutwurst). Brrr!

Auf der A863 geht es zum **Dunvegan Castle**<sup>19</sup> (Home of MacLeod of MacLeod [sprich: MackLaud]). Im Film Highlander heißt der Held auch Connor MacLeod, wohnt aber auf dem Eilean Donan Castle. Dafür säuft dieser MacLeod im Film Glenmorangie Whisky. Dieses Castle ist eine Enttäuschung. Ein

scheußlich verputztes Kitsch-Schloß. Einziger Lichtblick: die Schweizer Reiseleiterin ist wieder da!

Weiter nach Carbost - Mittagessen im Skeabost House Hotel.

Büffett - kalter Braten und Salate. Zum ersten Mal höre ich das schöne Lied „Loch Lomond“ richtig - d.h. nicht von Mrs. Newton gejault. Sorry, Madam... Hier irgendwo hausten die MacDonalds, die sich mit den MacLeods gerne lange und heftige Schlachten lieferten.

Auf der A855 über Uig (Oig) - **Skye Folk Museum** (ein Bauernhofmuseum) - **Kilt Rock** (siehe Cliffs of Moher, Irland) - **Duntulm Castle**<sup>20</sup> (Ruine, wegen Einsturzgefahr geschlossen).

Im Tieflug gelangen mir atemberaubend verwackelte Aufnahmen des **Old Man of Storr**. Jack hielt dann doch für 10 Sekunden. Das reichte für einige weitere verwackelte Aufnahmen.

Auf dem Rückweg machten wir Stop in **Portree**<sup>21</sup>. Diese Stadt war ein einziger Flop - alle Läden hatten zu. Es existieren 3 Fotos vom Hafen. Zurück in Sligachan hockte ich mich mit Mr. Spiegelfeld from Tyrol ins Pub. Dort trafen wir den Rocker aus Feldkirchen(!) mit seiner schottischen Freundin wieder. Er war tags zuvor auf der Fähre mitgefahren. Er sollte der einzige Bayer bleiben, den ich in Schottland traf. Österreicher sind keine Bayern, meine lieben Preußen!

Abendessen gab es heute auch. Nachdem ich vor dem Essen schon blau war, weiß ich nicht mehr was. Doch: Es nannte sich Lasagne. Es war in Wirklichkeit eine Art Hirsekuchen. Anschließend wieder am offenen Kamin in der Lounge. Das Torffeuer knistert. Mir fällt Rossnowlagh in Irland ein. Ich diktiere Christiane meine Karte nachhause.

11 Uhr. Fledermäuse kreisen wieder. Der Wind und die Wölfe heulen ums Haus. Alle sind schon im Bett. Nur ich lasse mich vom Night Porter in ein Gespräch verwickeln. Auf Kosten des Hauses ziehe ich mir noch einige Talisker-Whiskies hinein. Der Hotelhund liegt auf der Couch, Füße nach oben und schnarcht. Wie mir der Night-Porter erzählt, soll auch John Lennon schon einmal hier im Hotel genächtigt haben. Nach etlichen Litern und einem Sortiment Gespenstergeschichten gehe ich um 1 Uhr ins Bett, nicht ohne vorher dem Hotelgespenst eine gute Nacht gewünscht zu haben.

## 6. Tag: Donnerstag, 14.9.90

7 Uhr. Ich wache auf - ohne Kopfweh, nur etwas übernünftig. Nach einem kochendheißen Bad holt mich Birgitt um 8.15 Uhr ab zum Frühstück. Alle sind schon da. Ich bin mit Deutschen unterwegs, nicht mit Schotten - da ist man gefälligst pünktlich!

<sup>17</sup> Das Eilean Donan Castle wurde von den Herren MacEilean und MacDonan bewohnt. Jetzt wohnen die MacRaies hier, früher die MacKenzies.

<sup>18</sup> Aussprache: Sligachan (Jack meint: Sleigäckän, aber der sagt ja auch Lock Lomond). Ist kein Ort.

<sup>19</sup> Hier lebte der Spanier Don Vegan. Die Schotten machten Dunvegan draus.

<sup>20</sup> Sitz der MacDonalds of Sleat. Sie liebten es zu fighten mit den MacLeods - oder waren es nicht doch die Campbells?.

<sup>21</sup> Portree kommt von "poor tree", armer Baum. 1500 Einwohner. Die Hauptstadt von Skye. Angeblich gibt's hier sogar ein Freudenhaus...

Das Wetter: Sonnenschein, Wolken, Sonnenschein.

Auf der A850 nach Kyle of Lochalsh. A87 / A890 über Glen Garron nach **Achnasheen**, die einsamste Bahnstation Schottlands. Nachdem ich mich heute mit Birgitt verloben wollte, kaufte ich mir einen Ring. Für 3 Pfund bekam ich nur einen für den kleinen Finger. Birgitt hatte ihre 7 Ringe um einen ergänzt und hatte nun zwei komplette Schlaghände. Aus der Verlobung wurde nichts. Doch gemacht! Die Reise ist noch nicht zu Ende...

Am Loch a'Chrosig (Kroich) vorbei - A832 Loch Maree (Marie) bis **Inverewe Gardens**. Ich rase allein durch den Garten, treffe Freunde aus Singapore, Hunderte von Wienern und eine alte Dame vom Loch Lomond.

Bei den Falls von Measach (tiefe Schlucht mit Hängebücke) befällt Birgitt und auch mich die absolute Höhenangst. Zum Trost darf ich mich an ihren Walkman anstößeln bis **Ullapool**<sup>22</sup>.

Ich mache mit Mrs. Newton Zimmertausch und nächtige in einem echten Reiseleiterzimmer. Wie im Knast, genauso gemütlich. Und das im Royal Hotel!

Abendessen: Canneloni, Kalte Sau, Salat. Auf Englisch: Canneloni Parmesan, Cold Roast Pork with Garden Salats and Vanilla Ice.

Der Schottische Abend ist bayrische Folklore mit einem Knödelsänger im Kilt für Engländer aus den Midlands. (Man lasse diesen Satz genüßlich auf der Zunge zergehen). Ich muß näher erklären: Der Sänger knödelte furchtbar. Der Ziehharmonika-Spieler erinnerte mich an Alpenmusik und die Zuhörer waren alles Engländer aus den Midlands. Ich war der einzige Ausländer im Saal.

Gefrustet vom Gejaule der Kiltträger lasse ich mich an der Bar mit Jack, Katja, Petra von Hardrock voll-dröhnen und probiere an einigen Busfahrern aus Glasgow und Aberdeen mein Schottisch aus. Aber: Ich werde nicht mal verprügelt, obwohl ich einen Busfahrer mit „Just piss off“ verabschiedete.

Um Mitternacht beginnt der Glenmorangie zu wirken. McEwan's 80/- (80 shilling) heißt nichts anderes als „dunkles Starkbier“. Ich falle ins Bett. Draußen ist es taghell. Schon sehr nördlich hier.

## 7. Tag: Freitag, 15.6.90

4:30 Uhr: Wake up Call! Von Jack bestellt! Dieser Hund! 5:00 Uhr: Ich stehe wirklich auf, wasche mich nicht mangels geeignetem Waschbecken und rasiere mich auch nicht mangels Steckdose.

6:00 Uhr: Frühstück.

6:30 Uhr: Abfahrt!

A835 bis Ledmore Junction

A839 bis Lairg

<sup>22</sup> Hier hatte die Wikinger-Tussi Ulla ihren Pool. 1100 Einwohner. Liegt am Loch Broom (Besensee).

A836 bis Altnaharra

A873 bis Bettyhill

Stop - Ich schlafe noch.

A836 über Reag (Atomreaktor) bis **Thurso**.

12:00 Uhr: Ich wache auf der Fähre auf, als mich eine sehr hübsche Aachenerin in ein Gespräch verwickelt. Ich fiel ihr auf, weil ich so blaß an der Reling lehnte und mit roten Augen die roten Felsen filmte. Ich stelle fest: Das Wetter ist wieder mal traumhaft schön. Der **Old Man of Hoy**<sup>23</sup> sieht aus wie Helgoland, lasse ich mir sagen.

14:00 Uhr: Ankunft in **Stromness**<sup>24</sup>. Im Stromness Hotel habe ich vier Betten. Da glaubt jemand, ich will Orgien feiern.

15:00 Uhr: **Skara Brae** - Steinzeitdorf, 4000 Jahre alt.

16:00 Uhr: **Maes Howe** - Grab 5000 Jahre alt - sh. Newgrange in Irland!

17:00 Uhr: Ich verspottete die Steinzeit-Götter. Die Quittung folgt auf dem Fuß: meine beiden Akkus sind leer.

18:00 Uhr: Den **Ring of Bro(d)gar** (a la Stonehenge) und die **Standing Stones of Stenness** kann ich nicht filmen, nicht fotografieren. Ich kann nur die Steine begripschen. Eine gekaufte Videocassette erweist sich zuhause als unbrauchbar. Der Fluch der Götter. Scherze nie mit toten Pikten!

19:45 Uhr: Zurück im Hotel. Der harte Kern wagt es glatt, zu spät zum Abendessen zu erscheinen. Jack holt uns ab. Er kennt kein Pardon. Er ist eben kein irischer Busfahrer.

Es gibt Chicken Soup und Smoked Salmon für Tralel Scotland. So steht es auf dem Tischkärtchen. Stimmt. Wir sind ganz schön Tralel.

Weil es so schön war, geht der harte Kern ins Royal Hotel nebenan ins Pub. Hier treffen sich die jungen Orcadians zum Hardrock. Es wird sehr spät mit einem dicken Orcadian und Katja.

## 8. Tag: Samstag, 16.6.90

Strahlender Sonnenschein. Ich überhöre den Wake up call und wache erst um 8:00 Uhr auf. Nach einem Alarmstart bin ich um 8:15 Uhr beim Frühstück, überhole alle anderen und habe dann reichlich Zeit zur Körperpflege.

Heute geht es zuerst mal nach Kirkwall, die Hauptstadt der Orkneys. Wir fahren nach Shapinsay (?) zum **Balfour Castle**<sup>25</sup>. Ein Wikinger zeigt uns den Garten. Das Balfour Castle gehört einem Mr. Strawatzky und ist der pure Kitsch. Cinderella-Castle für die Amis.

<sup>23</sup> Jedesmal, wenn die Wikinger die Insel Hoy sahen, riefen Sie "Hoy". Daher der Name. Der alte Mann ist zwischen 125 und 140 m hoch, je nach Reiseführer.

<sup>24</sup> Stromness 2160 Einwohner.

<sup>25</sup> Wird im Reiseführer nicht erwähnt. Also vergessen wir's.

Aber der kleine Junge sagt: "I think I ought to say excuse me". Das ist echt gräfllich.

Mein Mittagessen: 1 Dose McEwan's. Kurz vor der Abfahrt entdecke ich ein Pub im alten Wachturm. Jack ist drin. Ich könnte ihn erschlagen!!! Von einem Post Office im Holzverschlag/Hinterhof sende ich eine Karte an die Kollegen.

In **Kirkwall**<sup>26</sup> fällt der Kirchenbesuch wegen TV-Aufnahmen aus. Das Museum ist wider Erwarten recht interessant. Beim Shopping dröhnt einem aus allen Ecken Heavy Metal entgegen. Ganz stilecht lande ich mit Katja in einem Heavy Metal Pub. Christiane schleicht auch herum, sieht uns aber nicht.

Anschließend besuchen wir die Italian Church (von italienischen Kriegsgefangenen erbaut) und rasen an der Scapa Flow vorbei. Dort versenkten die Deutschen im I. Weltkrieg ihre Flotte. Eine Kapelle, die auf dem Weg liegt, sehe ich mir nicht an. Ich pinkle dafür an den Zaun eines Parlamentsabgeordneten. (Man beachte die Genauigkeit der Aufzeichnungen).

Zurück im Hotel bemerken wir ein Pub im Erdgeschoss. Es wird sofort aufgesucht. Der Barkeeper ist kein Kerl, wie ich zuerst meine, sondern eine Engländerin.

Zum Abendessen gibt es Soup und Plaice (Scholle?).

Nach dem Abendessen sind wir wieder im Pub. Nachdem einer der besoffenen Sailors Birgitt bedrohlich auf die Pelle rückt, mache ich sie blitzschnell zu meiner Frau: That's my wife - got it?! Meine Unterhaltung mit den Fishermen wird derart vertraulich, daß sich die anderen verziehen. Sie können das ewige Fuck und Shit nicht mehr hören. Das nützt der Besoffene, um mich zu umarmen. Ich verdrücke mich mit dem Argument, daß meine Frau keinen Schlüssel dabei hat... Auch das Argument, das hier sei der Rotlichtdistrikt von Stromness und ein gegrintes „You chicken you!“ können mich nicht halten.

Meine Frau finde ich einen Stock höher bei einem Country & Western Abend. Zum Beginn begrüßen kreischende Teenies ihren Starsänger wie in alten Zeiten die Beatles!! Völlig überraschend kommt auch Ron von unten, sieht uns glücklich da sitzen und spendiert uns beiden einen Whisky/Brandy. Ist das nicht nett?

Min Fru verzieht sich ins Bett, nachdem das Publikum immer rustikaler wird. An der Bar wird das Küchenpersonal befingert. Dank Jack erreiche ich einen Whisky-Pegel, der durch einige spendierte Drinks von Ron, dem Fischer bedrohlich hoch ist. Um 11 Uhr falle ich in eins meiner 4 Betten.

### 9. Tag: Sonntag, 17.6.90

Auch letzte Nacht mußte ich allein schlafen. Selber schuld. Meine Werbeaktion: Bed & Breakfast - Rent-

<sup>26</sup> Wikingerisch für "Kirchenmauer". Hat 5000 Einwohner.

A-Bed-In-My-Room - war erfolglos. Nicht mal die nette blonde Bedienung hatte Zeit.

Wir fahren heute auf die Insel **Birsay**<sup>27</sup>. Auf der Jagd nach Puffins (kleinen niedlichen Papageien) konnte ich meinen Rausch loswerden. Ich fand aber nur Austernfischer und Ruinen<sup>28</sup>.

Auf **Rousay** kaufe ich mir in Helga's Shop einen Puffin aus Keramik (?), der dann mein treuer Begleiter sein sollte.

Zum Mittagessen stimmte dann alles: Das Lokal war nett, das Essen (Suppe, Sandwich mit Käse und Streichwurst) gut, der Kaffee gut, das Bier schön kalt. Und das alles sagenhaft billig.

Dann fahren wir mit „Travel with Peace“ (Ruhe in Frieden) Bus Tours in einem Minibus durch eine sehr irische Landschaft (sh. Dingle- Halbinsel, Irland). Durch die Enge im Bus kamen wir uns sehr nahe, weshalb wir uns dann am **Mid Howe Broch**<sup>29</sup> (einem Piktenbau) in alle Winde zerstreuten.

Der Weg zum Bus führte ca. 10 km an einem verfallenen Fischerdorf am Strand entlang. Dort wurden wir von aufgebrauchten Möwen attackiert. Es war fast wie in Hitchcock's Vögel.

Der Aufstieg war das ideale für alle Flachlandtiroler. Zurück im gemütlichen Wirtshaus verdampften meine 2 Pints glatt. Mit Birgitt übte ich den bayrischen Brauch des Fuaßlins.

Zurück in Stromness um 18:00 Uhr hatten wir einen Mordshunger. Mit Petra ging ich in die nächste Hamburger Bar. Ich stopfte einen frittierten Hamburger ohne Semmel in mich hinein. Er kostete mal eben 90 Pfennig. Sie aß frittierte Hundewurst.

Das Abendessen: Erbsensuppe + Chicken. Nach dem Abendessen waren wir in der Lounge. My sweet hearted wife joined me. Es hat gefunkt. Wir knutschen uns ab. Und dann füllte uns Ron (the fisherman) nochmal fürchterlich ab.

### 10. Tag: Montag, 18.6.90.

6:30 Uhr: Aufstehen. Im dichten Nebel Frühstück und dann helfe ich Jack beim Koffertragen. Die Porters ließen sich nicht blicken. Und Jack war spät dran. Bin halt ein Christ. Einen hessischen Koffer nahm ich vom 3. Stock gleich mit. Auf den Lohn (1 Whisky) warte ich heute noch.

9:00 Uhr: Im dichten Nebel Fahrt auf der Fähre nach Thurso. Der Mist war so dicht, daß man die Hand vor Augen nicht mehr sah.

Auf der A836 nach **John o'Groats**<sup>30</sup> - dem letzten Eck von Schottland. Der Nebel ist so dicht, daß man das Eck nicht sieht. Blöderweise dachte ich nicht ans Essen...

<sup>27</sup> Kommt von "Birds? Ay!" (Vögel? Ja!)

<sup>28</sup> Brough of Birsay von den Pikten.

<sup>29</sup> Kennt keine Sau. Auch das Mid Howe Tomb nicht.

<sup>30</sup> Jan de Groot hieß der Käsefresser, der hier wohnte.

Auf der A9 bis **Dunrobin Castle**<sup>31</sup>. Dieses französische Schloß schenke ich mir glatt und fresse in der Cafeteria alles auf, was die auf Lager haben. Anschließend gehe ich mit Birgitt und deren Mutter als Anstandsdame spazieren (im Regen). Just walking in the rain.

Bis Invergordon (oder heißt es Inverrain) pennte ich glatt durch. Endlich regnete es. Das erste Mal!!! Es ging auch auf der A9 weiter über Perth (Australien) bis **Aviemore**<sup>32</sup>, dem Garmisch Schottlands. Oder auch: das Rimini der schottischen Berge. Das modernste Hotel auf der ganzen Reise. Aviemore Highland Hotel.

Zum Abendessen gibt es Haggis (Schafsdarm mit Innereien). Es schmeckt nicht mal schlecht!

Beim anschließenden irischen Abend mit einer Band aus Dundee konnte ich in Erinnerungen schwelgen. Für Birgitt muß das der schrecklichste Abend gewesen sein. Nicht jeder kann das Gefiddel und Geflöte ohne Schäden aushalten. Dagegen hilft nur: More Whisky (Jack's Lieblingspruch). Anschließend traf sich der harte Kern in der Lounge. Das heißt nicht „Lunge“ sondern spricht sich „Launsch“ und ist die Bar. Hier gelang es uns, die Glenmorangie-Vorräte restlos zu vernichten.

### 11. Tag: Dienstag, 19.6.90

Das Protokoll des Tages besteht aus folgenden Zeilen:

Regen - Sonnenschein - Regen. Cawdor Castle. Loch Ness.

Aus dem Videofilm rekonstruieren wir:

**Cawdor Castle**<sup>33</sup> ist ein altes Spukschloß. Der alte Macbeth wohnte hier zusammen mit seinem Kumpel Shakespeare. Es war das schönste Castle für Paul Elfert (?). Es regnete. Paul kaufte ein schottisch-englisches Wörterbuch. Reihenfolge: Im Bücherladen. In der Cafeteria. Im Schloß. Habe ich wirklich angesehen! Dann wurde ich schon wieder naß. Wieder ohne Regenbekleidung. Eine Dame sagte "It's a nice rainy day."<sup>34</sup>

Wir nahmen Lunch im häßlichen Inverness im Theaterrestaurant. Die Partnerstadt (twin town) von Inverness ist Augsburg. Dann gingen wir zu einer Wool Mill und kauften Kilts.

Auf dem **Loch Ness**<sup>35</sup> mißlang es Paul Elfert, zu filmen das Ungeheuer. Aber anscheinend verbrachte er mit Birgitt seine Flitterwochen (- minuten?) auf dem Schiff. Beim **Urquhart Castle**<sup>36</sup> wurden alle kräftig ge-

tauft. Es regnete Katzen und Hunde. (5 Minuten lang). Alle gingen achtlos am Castle vorbei und trafen oben am Parkplatz bei strahlendem Sonnenschein zufällig den meist fotografierten Dudelsackbläser von Schottland. Eine würdige Gestalt, die furchtbar falsch spielte. **Fort Augustus**<sup>37</sup>.

Am Abend gingen Birgitt und Paul dann anscheinend spazieren. Von einem Pub-Besitzer erfuhren wir, daß er sie um Mitternacht aus seinem Pub geworfen hat. Das hessische Ehepaar beschwerte sich am nächsten Morgen über ein mitternächtliches Rülpsen vor ihrer Zimmertür und Jörg meinte am nächsten Tag, er hätte sein Ohropax schmerzlich vermißt. Petra vermeinte, um Mitternacht ein Grölen vor ihrem Fenster gehört zu haben. Alle Bergbewohner wissen, daß einem die Bergwelt in der Nacht oft einen Streich spielt. Im Tagebuch steht absolut nichts außer den obigen Zeilen. Ist auch gut so.

### 12. Tag: Mittwoch, 20.6.90

Das Tagebuch wird sehr spärlich:

Sonnenschein. Lochnagar. Balmoral Castle. Blairgowrie. U-Boot-Hotel. Swimming-Pool.

Wir nehmen wieder den Film zu Hilfe. Es wurde die **Lochnagar** Distillery besichtigt. Man konnte auch den königlichen Whisky probieren und für 75 Mark eine Flasche kaufen.

Anscheinend war P. Elfert so besoffen, daß er das königliche Schloß **Balmoral Castle**<sup>38</sup> überhaupt nicht filmte. Nur 2 Postkarten bleiben als Relikte zurück. In den Aufzeichnungen der Schloßgärtner ist von einem buntgekleideten Pärchen die Rede, das durch die Wälder und über die Wiesen schlenderte. Man hörte nur vereinzelt von ihm „Gfoits da do?“, worauf sie stets mit „nee“ antwortete. Es gibt auch nicht besonders im Balmoral Castle. Kein Wunder, daß Lady Di lieber in die Karibik fährt...

In **Blairgowrie** gab es im Jahr 1990 kein Hotel im U-Boot, dafür ist es zuweit vom Meer entfernt. Wir nehmen an, daß er im Angus Hotel nächtigte. Ein Prospekt zeigt im (U-Boot-ähnlichen) Labyrinth einen Swimmingpool. Im Logbuch des Nightporters ist verzeichnet, daß sich ein bayrisch sprechender Hotelgast selbst aussperre und dann in Strümpfen im Hotel herumirrte. In den Aufzeichnungen der Anne Newton ist von der Verleihung einer Freistaat-Bayern-Medaille die Rede. Gleichlautendes ist in den Aufzeichnungen des Jack MacFadyen nachzulesen.

Aussperren: Ich war ca. 2 km von der Rezeption entfernt im Zimmer, schrieb Karten und wartete auf den Kofferträger. Das hörte ich ein Geklapper am Türschloß. Ich nichts wie raus. Um die Ecke sah ich Jack entschwinden und - rumms! - war meine Tür zu. Der

<sup>31</sup> Hier hauste der Duke of Sutherland wie eine Sau. Er liebte die Schafe mehr als seine Schotten.

<sup>32</sup> "A wee more" (ein bißchen mehr). 2400 Einwohner. Der größte Wintersportort Großbritanniens.

<sup>33</sup> Hier lebten die Campbells of Cawdor. König Duncan wurde hier abgemurxt.

<sup>34</sup> Hier mal wieder die Hälfte vergessen. Culloden Moor. 1746 Bonnie Prince Charlie's letzte Schlacht.

<sup>35</sup> Loch Ness. 36 km lang, 1,5 km breit, 325 m tief. Wird von Nessie bewohnt.

<sup>36</sup> Sprich: Örkart. 1692 in die Luft gejagt.

<sup>37</sup> 700 Einwohner.

<sup>38</sup> 1852 von Queen Victoria erbaut.

Schlüssel auf dem Bett. Christiane wohnte nebenan und rief sofort in der Rezeption an.

Nach einer geraumen Zeit noch immer kein Schlüssel. Also lief ich in Socken zur Rezeption. Ich wollte den Gang schon filmen. Das wäre wie die Läufe durch das Schiff in dem Film „Das Boot“. Jack und Mrs. Newton schenkte ich meine bayrischen Anstecknadeln, die ich extra mitgenommen hatte. Nach dem vegetarischen Abendessen (Nudeln mit allerlei Gemüse) noch an der Bar mit Birgitt, Christiane und Jack. Später dann Katja. Sie hatte kein Geld mehr.

### 13. Tag: Donnerstag, 21.6.90.

Das Tagebuch des Tages besteht aus folgenden Brocken:

Edinburgh - Brücke - Burg - Schloß. Regen.

Besucht wurde anscheinend:

Die Brücken des **Firth of Forth**<sup>39</sup> (sh. Videofilm). Das **Edinburgh Castle** (das anscheinend total überfüllt war zur damaligen Zeit, aus welchen Gründen auch immer. Im Originalton sind Stimmen aus aller Welt zu vernehmen). Der Edinburgh Palace (**Palace of Holyroodhouse**<sup>40</sup>). Die Videoaufnahmen sind sehr spärlich. Offensichtlich war hier das Filmen verboten. Wie üblich. Die letzten Bilder des Tages sind total verregnet.

Im Braid Hills Hotel war dann offensichtlich der Koffer von Birgitt verschwunden. Das Hotellogbuch hat einen Eintrag. Nach einer weltweiten Suche wurde der Koffer 2 Stunden später im Nebenzimmer entdeckt. Birgitt war erledigt. Rudi in Rage. Im Tagebuch steht nur noch: Dinner - Walk up the hill - Very nice Sunday! Good night.

Wir nehmen an, daß Birgitt und Paul noch auf den Hügel gingen und einen wunderschönen Sonnenuntergang erlebten. So ist es.

Und nun eine völlig mysteriöse Aufzeichnung, die unter den Tagesbericht gekritzelt wurde:

Ich bin heute vom Paulie bis zu His Graceness Lord Paul of Mossinning geadelt worden - im Bus. Ahnentafel folgt.

Wir wissen aus alten Aufzeichnungen, daß es damals nicht üblich war, jemanden im Bus zu adeln. Es existiert jedoch eine mysteriöse Handschrift von Mrs. Newton:

1.			PAUL	
2.		PAUL	ELFERT	
3.	MR.	PAUL	ELFERT	
4.	PAUL	ELFERT	ESQUIRE	
5.	SIR	PAUL	ELFERT	
6.	SIR	PAUL	ELFERT	BARONET
7.	PAUL	VISCOUNT	ELFERT	
8.	EARL	PAUL	OF	MOSSINNING

<sup>39</sup> Eisenbahnbrücke von 1890, 2527 m lang. Straßenbrücke von 1964, 1822 m lang.

<sup>40</sup> Residenz der Königin. Erbaut 17. Jh.

9. PAUL, MARQUESS OF MOSSINNING
10. HIS GRACE THE DUKE OF MOSSINNING.
11. HIS GOODNESS...
12. HIS GROCERY...

Die letzten beiden Definitionen stammen eindeutig von P. Elfert selber. Darunter findet sich ein „Wappen“, das eine Flasche Glenmorangie und einen Humpen McEwan's zeigt. Wir überlassen die Deutung dem Leser. Mrs. Newton sagte, mein Vorgänger bei der letzten Fahrt sei ein Schrotthändler gewesen. Das ehrt mich sehr.

### 14. Tag: Freitag, 22.6.90

Jetzt gibt es nur noch Fragmente:

Vormittags Stadtrundfahrt. Shopping. Shopping. Mißglückter schottischer Abend.

Im Koffer finden sich unzählige Souvenirs (Whiskyfläschchen etc.) mit Kaufdatum 22.6.90. Auch einige Videocassetten sind dabei. Auf dem Videofilm ist eine Stadtrundfahrt zu sehen, die offensichtlich zuerst im Doubledecker und dann zu Fuß gemacht wurde. Zuerst in der Princess Street, dann die Royal Mile hinunter.

Es beginnt zu nieseln. Mit meiner Videocamera im Plastiksack unterm Arm gehe ich in eine Bank. Die Kassiererin wird blaß. Ich kläre sie auf. Ich mache keinen Ba-Ba-Banküberfall, sondern will nur Geld wechseln. Die Kassenzettel deuten auf einen Besuch des Waverly Shopping Centers hin. Birgitt und ihre Eltern sind heute ohne mich unterwegs. Wir treffen uns zufällig auf der Toilette des Waverly Shopping Centers.

Nachmittags filme ich noch Teenager und haue mir beim Burgerking einen Double-Whopper hinein. Auf der Rückfahrt unterhalte ich den Doubledecker. Ich steige mit einer Schottin ein, die Deutsch mit Hamburger Akzent spricht. Der Busfahrer meint, wir gehören zusammen und kassiert mich für beide ab. Trotzdem ist die Rückfahrt billiger als die Hinfahrt. Einige im Bus sagen mir, daß sich die Edinburgher Busfahrer alle nicht auskennen.

Mit einem Lord quatsche ich über die WM. Der ganze Bus lacht, als ich beim Braid Hills Hotel zufällig „Beverly Hills Hotel“ sage. Als ich aussteige, regnet es natürlich wieder. Ich die Treppe hoch und treffe die anderen, die gerade von der letzten (freiwilligen) „Scherben“- (Burg-)Besichtigung zurückkommen. Ich habe einen Riesenhunger. Der Barkeeper reicht mir gratis einige Brote. Gottseidank!

Zum mißglückten schottischen Abend: Auf dem Video findet sich eine kurze Begrüßungsszene vor einem Zelt (?). Nach einem kurzen „Schuß“ in den Saal datiert die nächste Aufnahme 1 Stunde später. Eine gewisse Mrs. Ochel hält eine absurde Ansprache. Sie fand die Musik Scheiße. Wir müssen auch hier nur wieder vermuten, daß die deutschen Touristen wahrscheinlich keine schottische Folklore vertragen haben.

Der schottische Abend ließ sich anfangs ganz gut an. Dann jedoch: Ein Riesenzelt mit Luft zum Schneiden. Ich bin sauer, weil ich nicht filmen darf. Und noch saurer, weil ich sehr lange auf mein Bier warten muß. Es gibt nur einen Kellner für ein paar hundert Leute.

Und dann, kaum als die Show beginnt (Trachtenabend mit Schuhplattln), wird Birgitt schlecht. Ich leiste ihr draußen natürlich Gesellschaft. Es regnet. Also können wir nicht spaziergehen. Wir und noch einige fahren mit dem Taxi ins Hotel zurück. Von der schottischen Nacht also nur das Essen genossen und sonst nichts.

Hier noch der Eintrag des Night-Porters vom Braid Hills Hotel: „Just around midnight. The Germans are still sitting in the lounge drinking whisky.“

Es ist schon wieder eine Hochzeit. Ich quatsche mit dem Bräutigam, dem Brautführer und der Brautjungfer (Bridesmaid). Von letzterer gibt's sogar einen Gutenachtkuß, weil ich ihr den richtigen Weg im Hotellabyrinth zeige.

Im „Tagebuch“ findet sich ein Zitat:

*Those tribes were a strange mix of races, their lifestyle governed by the climate and by the massive mountains and impenetrable forests which spread across the heart of the country...*

(Diese Stämme waren eine merkwürdige Rassenmischung, ihr Lebensstil beherrscht durch das Klima und die massiven Berge und undurchdringliche Wälder, die sich über das Herz des Landes erstreckten...)

Wir nahmen zuerst an, das sei eine Beschreibung der Bayern. Jedoch findet sich eben dieser Satz im „VIP Guide to Scotland“ aus dem Jahr 1989/90. Bemerkenswert, nicht?

Auf dem vorletzten Blatt steht noch: Glenmorangie - closer to Heaven! (Glenmorangie - näher am Himmel!).

### 15. Tag: Samstag, 23.6.90

Rückflug. In Heathrow Abschied von Birgitt. Ein Bier mit Petra. Beim Rückflug endlich wieder heimische Laute! Von zwei sehr hübschen jungen Mädchen aus Straubing. London-Urlauber. München-Riem: Mein Koffer ist weg. Vor lauter Wut fahre ich mit dem Taxi nachhause. Es kostet 50 Mark. Am Abend Johannifeuer in Moosinning. Das erste bayrische Bier und Schweinswürstel! It's good to be back home and see old friends! Aber ehrlich!

24.6.90 - 11.00 Uhr. (Sonntag) Koffer ist wieder da.

Und diese letzten Zeilen führen uns endgültig in das mysteriöse Dunkel der Druiden, Zauberer und Elfen<sup>41</sup>. Quatsch! Wie um alles in der Welt, kam dieser letzte Zettel in den Koffer? Wie konnte Paul Elfert das voraussehen? Auf dem Cassettenrecorder finden sich ca. 20 Minuten Geräusche, die auf eine Gepäckkontrolle

hinweisen. Das ist wirklich wahr! Auch die Kamera weist ca. 20 unbelichtete Bilder am Schluß auf. Der Film war jedoch vollständig abgespult. Die Videocassette des Rückflugs ist anscheinend spurlos verschwunden. Ich habe ganz einfach nichts mehr gefilmt. Die letzte Aufnahme ist - die Aufnahme des Koffers! Es war eingeblendet: 24.6.90 - 11:00 Uhr.

Fragen über Fragen! Was war Paul Elfert? Ein keltischer Druiden, der in die Zukunft sehen konnte? Oder ist das Ganze vielleicht nur gelogen? Wir werden nie eine Antwort darauf finden... Oder doch?

Logo! Alles wahr, bis auf das, was gelogen ist.

---

<sup>41</sup> Wie sagte Jack immerzu: WE ARE NOT IN IRELAND HERE, WE ARE IN SCOTLAND!



NOW

AVAILABLE:

SCOTLAND FOREVER 1 - Complete & Uncut Version (Video 3 ½ hours).

SCOTLAND FOREVER 2 - Shortened Version (Video 3 hours).

SCOTLAND FOREVER 3 - Ultimate Version (Video 2 hours).

SCOTLAND FOREVER - Planned but not realized Version (30 minutes).

SCOTLAND FOREVER - The Music. Double-CD. 120 minutes.

SCOTLAND FOREVER - The Soundtrack. MusiCassette. 90 min.

SCOTLAND FOREVER - The Book. 200 pictures/postcards. 400 pages.

SCOTLAND FOREVER - The article. That's what you got!

THE LOCH NESS MONSTER. - A series of black pictures.

MY STROMNESS WEDDING. - A tale. 1 page.

MY LOCH NESS HONEYMOON. - A love story. 2 pages.

MY HEATHROW DIVORCE. - A drama. 10 pages.

For more details please send lots of money. You'll never get an answer.

Das hat nicht gewirkt. Keiner schickte Geld.

Diesen Artikel entnehmen wir dem Buch „Tales Of Brave Bavarians.“ Erschienen im Scotland-is-like-Bavaria-Verlag von Paul McEwan.

This article has been written with WORKS 1.05, formatted with WORD 5.0 and printed with a NEC PINWRITER P6 plus.

